

Naturwunder der Erde als Fotoshow

REUTLINGEN. Greenpeace präsentiert am Dienstag, 8. März, um 19.30 Uhr im franz.K die neue Live-Fotoshow »Naturwunder der Erde – Unsere Welt im Wandel« von Markus Mauthe und Nasim Reza-Tehrani. Seit vielen Jahren reisen die Journalistin Reza-Tehrani und der Profi-Fotograf Mauthe um die Welt, um die ökologische Vielfalt des Planeten in Reportagen und Bildern zu dokumentieren. Dabei lernten sie die Schönheit der Natur kennen und lieben. Aber sie mussten auch erleben, wie die Lebensgrundlagen durch den wachsenden Bedarf an Rohstoffen ausgebeutet und zerstört werden. Um diese Entwicklung einem breiten Publikum sichtbar zu machen, konzipierten sie eine virtuelle Weltreise, die die Journalistin auf der großen Leinwand präsentiert. (eg)

Betzinger Bebauungsplan

REUTLINGEN-BETZINGEN. Um den Bebauungsplan »Röntgenstraße/Dieselstraße« geht es bei der Sitzung des Betzinger Bezirksgemeinderats am Mittwoch, 9. März, um 19.30 Uhr in der Julius-Kemmler-Halle. Dafür steht ein Auslegungsbeschluss an. Außerdem beschäftigt sich der Rat mit der Sanierung der Stützmauer an der Steinachstraße 1. Eine Einwohnerfragestunde, Mitteilungen, Anfragen und Anträge stehen ebenfalls auf der Tagesordnung. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an. (a)

Schwerverletzter bei Wohnungsbrand

REUTLINGEN. In Reutlingen hat es am Sonntagmittag in einer Wohnung in der Hermann-Kurz-Straße gebrannt. Nach derzeitigen Erkenntnissen ist der Wohnungsbesitzer dabei schwer verletzt worden, berichtet ein Polizei-Sprecher auf GEA-Anfrage. Ein Helikopter der DRF-Luftrettung flog den Verletzten in ein Krankenhaus. Um 13.01 Uhr wurde ein Notruf abgesetzt. Danach rückte die Feuerwehr mit sieben Fahrzeugen und 32 Einsatzkräften aus. Vor Ort waren auch vier Rettungswagen und ein Notarzt. Gegen 13.30 Uhr war der Brand gelöscht. Mutmaßlich hatte der Dachstuhl in einem Wohnhaus Feuer gefangen. Die Ermittlungen nach der Brandsache laufen noch, so der Polizei-Sprecher. Auch über die Schadenshöhe konnten gestern noch keine Angaben gemacht werden. (der)

SCENE AKTUELL

REUTLINGEN

Jazz Jam Session. Am Donnerstag, 10. März, 20 Uhr, steigt im Pappelgarten wieder die Session der Konzertreihe »BassBar Live Acts«, die sowohl jungen, noch unerfahrenen Jazzfuchsen als auch jung gebliebenen alten Jazzhasen eine professionelle Bühne bietet.

TÜBINGEN

Andreas Feith Quartett. Mit »Surviving Flowers« hat der Nürnberger Pianist ein Album vorgelegt, das im zeitgenössischen Jazz zu Hause ist und viele Freiräume eröffnet für die Saxofonsoli des Echo-Jazz-Preisträgers Lutz Häfner und eigene Pianoparts. Am Mittwoch, 9. März, 20.30 Uhr, spielt das Quartett im Club Volaire. (jüsp/pr)

FREIZEIT + BILDUNG

VHS REUTLINGEN

Schmuckwerkstatt: Wie man selbst Schmuck gestaltet, vermittelt ein Kurs ab Donnerstag, 10. März, von 18.30 bis 21.30 Uhr im Haus der Volkshochschule. Anmeldung telefonisch oder online. www.vhsrt.de/Wk2010

Yoga und Entspannung: Verschiedene Yogaübungen und Körperhaltungen dehnen und kräftigen in einem Kurs ab Donnerstag, 10. März, um 18 Uhr Muskeln und Gelenke. Anmeldung telefonisch oder online. info@vhsrt.de
0 71 21 33 60
www.vhsrt.de/Ep6147Bet



Hunderte Menschen kamen zur Kundgebung gegen den Krieg in der Ukraine am Sonntagnachmittag auf dem Marktplatz.

FOTO: MEYER

Solidaritätsbekundungen mit der Ukraine: »Frieden für Europa«

REUTLINGEN. »Putin, stopp diesen Krieg!« Diese Forderung brachten gestern Abend noch einmal mehr Menschen als bei der Freitag-Kundgebung zum Ausdruck. Unter dem Motto »Frieden für Europa« kamen neben Oberbürgermeister Thomas Keck mehrere Bundestagsabgeordnete und Vertreter der demokratischen Parteien aus dem Stadtrat auf dem Marktplatz zu Wort.

Sie alle sind der Einladung der FDP-Stadträtin Sarah Zickler gefolgt, um ein gemeinsames Zeichen für Solidarität mit der Ukraine zu setzen sowie »unsere Fassungslosigkeit und unseren Schmerz zum Ausdruck zu bringen«, so Thomas Keck. Der Oberbürgermeister verurteilte insbesondere den Beschuss von Wohngebieten, der einen eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht darstelle. »Die Menschen

in der Ukraine und die Flüchtenden brauchen unsere Hilfe mehr denn je«, betonte Keck, der seinen Beitrag mit dem Text des Antikriegsliedes »Sag mir, wo die Blumen sind« einleitete. Auch Landrat Dr. Ulrich Fiedler bezeichnete im Anschluss den Überfall, zu dem es keine zwei Haltungen gäbe, »als unerträglich«.

Nachfolgende Redner wie der Europaabgeordnete der FDP Andreas Glück, die

Bundestagsabgeordneten Nils Schmid (SPD), Pascal Kober (FDP), Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90 die Grünen), Jessica Tatti (Die Linke) und Michael Donth (CDU) forderten, das sinnlose Sterben zu beenden, und den sofortigen Stopp der militärischen Handlungen in der Ukraine. Putin habe die europäischen Werte herausgefordert und Frieden in Europa sei nicht mehr selbstverständlich. (jüsp)

Innoport – Susanne Döhle und Georg Amian wollen die Digitalisierung von Modedesign und Schnittkunst neu gestalten

Schnitt als spielerischer Akt

VON HANS JÖRG CONZELMANN

REUTLINGEN. Bei diesem Start-up ist vieles anders: Die Protagonisten stehen mitten im Berufsleben, haben so ziemlich alles gesehen, was ihre Branche zu bieten hat und wagen dennoch etwas Neues. »Wir wollen der jungen Generation etwas von unserer Erfahrung mitgeben«, beschreibt Georg Amian sein Anliegen und das von Kollegin Susanne Döhle. Auf ihrem Weg zum Unternehmertum haben die beiden den Innoport kennen und lieben gelernt. Inzwischen halten sie ihn für ein unverzichtbares Kleinod.

Als erfahrene Modedesigner und Schnittexperten entwickelten sie ein 3D-Tool namens »Shape«. »Für Modedesign und Schnittkunst stellt Shape einen neuen State of the Art dar«, spricht Döhle das aus, woran die beiden glauben: an eine völlig neue Arbeitsweise in ihrem Bereich. Shape sei eine perfekt auf die Modeindustrie zugeschnittene Innovation zur Gestaltung von Mode, eine Weltneuheit, wie sie sagen. Man muss das ernst nehmen, denn beide haben jahrelang bei Weltfirmen wie der Strenesse AG und dem Modekonzern Hugo Boss Produkte wie Kleider, Jacken und Hosen entwickelt.

Wer nicht wirklich vom Fach ist, versteht zunächst nur Bahnhof. Dabei ist es einfach: Oberflächenabwicklung sei etwa vergleichbar mit dem Schalen einer Banane, deren Schale danach plangelegt wird. So könne für die 3D-Form der Banane ein präziser Schnitt ermittelt werden, mit allen erforderlichen Nähten und Abnähern. Auch mit Globus und Landkarte lässt sich das Konzept vergleichen.

Dabei lasse sich ein Zeitbogen einsparen, der in der Industrie derzeit noch wochenlang dauert. Denn die neue Software ermögliche Formgebung und Steuerung von maßgenauen 3D-Kleiderformen und Avataren. Der Schnitt werde automatisch von der 3D-Form abgeleitet – »schnell und präzise«, Georg Amian: »Oberflächenabwicklung, das ist der direkte Weg von einer modifizierbaren Idealform zum Schnitt.« Die Idee entstand über Jahre hinweg im Berufsalltag. Als Industrie-Insider beobachteten sie die Abläufe der Produktentwicklung von Mode und gestalteten sie jahrzehntelang selbst mit. »Wir haben uns seit etwa 2010 mit der Frage auseinandergesetzt, welche Veränderungen die Digitalisierung für



An 3D-Puppe Edith probieren sich angehende Designer aus. Susanne Döhle und Georg Amian haben eine Software dazu entwickelt, die demnächst marktreif ist. FOTO: CONZELMANN

Modedesign und Schnittkunst bedeutet«, sagen sie. Im Klartext: Macht die Digitalisierung den Beruf kaputt? Im Gegenteil, sagen sie: »Wir haben die Technologie in unserem Berufszweig genutzt und weiterentwickelt.«

»Modedesign und Schnittentwicklung werden zum spielerisch spannenden Akt«

Die Software biete dem User eine Arbeitsweise, die das Gestalterische in den Vordergrund rückt und dabei die Möglichkeiten digitaler Technologien nutzt. Susanne Döhle: »Modedesign und Schnittentwicklung werden zu einem spielerisch spannenden Akt.« Gute Passform sei dabei selbstverständlich.

»Wir experimentierten und forschten zu der Frage, wie Passformen und Schnitt-

geometrien direkt aus kreativ gestalteten 3D-Formen abgeleitet werden könnten.« 2017 war es so weit: »Wir erkannten, dass wir da eine echte Innovation hatten, die die Welt braucht.« Als Fachexperten waren sie dabei, die Digitalisierung von Modedesign und Schnittkunst selbst zu gestalten.

Nun geht es Schritt für Schritt. Im Onlineshop stellen sie ab Mai eine Vielzahl modischer Standardformen mit 3D-geprüfter Passform zur Verfügung. Auch die 3D-gedruckte Arbeitspuppe Edith soll in verschiedenen Größen und Formen angeboten werden. Die verfügbaren Daten können in allen CAD-Systemen und 3D-Apps verwendet werden. »Wir hoffen, damit auch einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Mode zu leisten.«

Bereits jetzt läuft das Workshop-Format Shape-Factory, derzeit an der Gewerbeschule Metzingen. Die Teilnehmer erleben einen intuitiven Workflow, vom Entwurf in 2D und 3D, dem Umgang mit Edith und dem Ganzkörperschnitt bis zum fertigen Design mit schöner Pass-

form. Sie seien begeistert: Woran man sonst wochenlang arbeitet, gelinge nun in wenigen Stunden.

»Mode direkt in 3D zu entwickeln, das bedeutet, dass am Anfang die modische Form steht – logisch«, erklärt Georg Amian die Vorgehensweise. Die Software erlaubt, die 3D-Formgebung kreativ zu gestalten und gleichzeitig die präzise passende Schnittgeometrie von dieser Form. »Damit entstehen nun Möglichkeiten, die in Handwerk und Industrie bisher als Zukunftsvision galten«, so Amian weiter. »Wir können Mode sowohl virtuell als auch produktionsnah entwickeln, ohne Einbußen von Kreativität oder Produktqualität befürchten zu müssen.«

»Der Innoport ist eine echte Perle in der Region«

Firmensitz ist Metzingen. Das Umfeld sei für das 3D-Projekt Shape ideal. »Wir sind hier gut vernetzt mit Forschung, Industrie, Fach- und Hochschulen.« Der Innoport in Reutlingen biete wunderbare Möglichkeiten, die Idee zu verwirklichen. »Innoport ist eine echte Perle der Region.«

Bis April 2021 wurde das 3D-Projekt aus eigenen Mitteln finanziert, dann gewannen die beiden den IGP-Wettbewerb, was eine finanzielle Förderung des Wirtschaftsministeriums einbrachte. Was sie als Nächstes suchen, sind geeignete Modefirmen, die sich mit virtueller Produktentwicklung befassen möchten, ohne dabei die Kontrolle über die Produktqualität zu verlieren. Noch in diesem Jahr soll ein Pilotprojekt mit einem Modehersteller entstehen. (GEA)

INNOPORT

Der »Innoport« auf dem ehemaligen Betz-Gelände soll »die Keimzelle für neue Geschäftsmodelle, innovative Produkte und Dienstleistungen« sein. Was bedeutet das? Was bezweckt die Stadt damit? In einer Serie stellt der GEA einzelne Bereiche des »Innoport« vor und lässt Akteure zu Wort kommen, die den Innoport mit Leben füllen. (GEA)

<https://innoport-reutlingen.de>